

Die Pfeiler der Energiepolitik

Ob sich ein Hauseigentümer mit dem Gedanken trägt, eine Solaranlage zu installieren, ob eine Mieterin ein energieeffizientes Haushaltgerät anschaffen will oder ob ein Unternehmer beabsichtigt, seine Lüftungsanlage zu sanieren – am Anfang jedes Energieprojekts steht die Beratung. Die Energiefachstelle bietet Privaten und Firmen eine produktneutrale, kostenlose Energieberatung an und ist damit ein wichtiger Pfeiler der kantonalen Energiepolitik

VON **ANDREA PAOLI**, ENERGIEFACHSTELLE DES KANTONS SCHAFFHAUSEN

Wer hätte vor ein paar Monaten darauf gewettet, dass der Ölpreis unter 50 Dollar pro Fass fällt? Ehrlich gesagt: wohl niemand. Diese Entwicklung führt uns vor Augen, wie unberechenbar die Preise für fossile Energie sein können. Wenn die Wirtschaft und Private eines nicht wollen, dann ist es Unsicherheit. Zwei Faktoren sind aber sicher: Erdöl ist ein endliches Gut, langfristig wird der Preis also steigen. Und zweitens: Je stärker wir auf Energieeffizienz und einheimische erneuerbare Energien setzen, umso weniger sind wir von der Unberechenbarkeit der Energiepreise betroffen. Hier setzt die Energiepolitik des Kantons Schaffhausen an. Sie verfolgt das Ziel, die eigenen Energieressourcen zu nutzen, also sowohl das Effizienzpotenzial als auch die Möglichkeiten der einheimischen Energieproduktion auszuschöpfen. Das Versorgungsrisiko wird für alle kleiner.

«Die kantonale Energiefachstelle bietet Energieberatung für Private und Unternehmen an»

Die Energiefachstelle trägt mit ihrer Tätigkeit zur Erreichung dieses Ziels bei. Ein wichtiges Angebot für die Öffentlichkeit bildet die Energieberatung. Private und Unternehmen können sich für eine Vorgehensberatung an die Energiefachstelle wenden (siehe Kasten unten). Die Dienstleistung ist kostenlos und produktneutral und reicht vom Tipp für die Senkung der Energiekosten im Haushalt bis zur Beratung bei der Planung einer Solaranlage oder einer Gebäudesanierung.

Ebenso engagiert sich die Energiefachstelle in der Weiterbildung von Fachleuten (www.energie-agenda.ch) und bringt das Thema Energie in die

Volksschule (www.energieinschulen.sh.ch).

Eine weitere Stütze der kantonalen Energiepolitik bildet das nationale Gebäudeprogramm, welches die Verbesserung der Wärmedämmung (Fenster nur in Kombination mit Wand, Wände, Böden, Dach) in bestehenden Gebäuden fördert (www.dasgebaeudeprogramm.ch).

«Die Energiewende als Herausforderung für Bund, Kantone und Gemeinden»

Mit dem Entscheid, bis 2035 die wegfallende Kernenergie durch erneuerbare Energien zu ersetzen, verfolgen Regierungs- und Kantonsrat weiterhin eine fortschrittliche und verantwortungsvolle Energiepolitik. Die Energiewende kann der Kanton aber nicht allein bewältigen. Sie stellt eine Verbundaufgabe von Bund, Kantonen und Gemeinden dar. Alle müssen ihren Beitrag leisten.

Damit es gelingt, den im Kanton genutzten Atomstrom zu ersetzen, liegt der Fokus der kantonalen Energiepolitik in den nächsten Jahren auf Stromeffizienz und -produktion. Der Verbrauch soll bis 2035 stabilisiert werden, und die eigenen Ressourcen zur Energieerzeugung sollen nachhaltig genutzt werden.

«Förderprogramm schafft Anreize zum Vorteil jedes Einzelnen und der Volkswirtschaft»

Förderprogramme schaffen einen Anreiz für Investitionen in Massnahmen zur effizienten Energieanwendung und in die Nutzung erneuerbarer Energien. Deshalb schlägt der Regierungsrat vor, das Förderprogramm, das sich heute auf das bescheidene nationale Gebäudeprogramm beschränkt, wieder zu erweitern. Zur Finanzierung soll eine bis 2020 befristete Förderabgabe auf Strom dienen.

Die vorgeschlagene Stromabgabe führt bei einer Familie im Durchschnitt zu Mehrkosten von rund 35 Franken pro Jahr. Oder anders ausgedrückt: Dieser kleine Beitrag jedes Einzelnen generiert rund 4 Millionen Franken für die Förderung, die zusammen mit den zusätzlichen Geldern des Bundes allen zugutekommt. Mieter, Hauseigentümerinnen, Unternehmer und landwirtschaftliche Betriebe können direkt profitieren. Denn mit den Fördergeldern würden sowohl Solar- und Biogasanlagen, Holzfeuerungen und Wärmepumpen als auch der Kauf energieeffizienter Haushaltgeräte finanziell unterstützt. Ebenso sollen Liegenschaftsbesitzer bei Kleinsanierungen und Unternehmen bei Beleuchtungsoptimierungen Fördergelder erhalten. Stromintensiven Unternehmen erstat-

tet der Kanton die Stromabgabe zurück, sofern sie sich verpflichten, den Stromverbrauch zu senken.

Die Schaffhauser Stimmberechtigten haben am 8. März 2015 an der Urne Gelegenheit, über die Abgabe zu befinden.

«1 Franken Fördergeld = 7 Franken Investitionen = weniger Energiekosten»

Ein Förderfranken löst gemäss Erfahrungen rund sieben Franken an Investitionen aus. Planung und Umsetzung einer Wärmedämmung oder der Ersatz alter Fenster durch neue, energieeffiziente bedeuten Aufträge für Baufachleute sowie Bauhandwerker aus der Region. Mehr als 80 Prozent des Auftragsvolumens – das zeigen die Auswertungen – kommen dem Gewerbe im Kanton zugute. Arbeitsplätze können erhalten und neue geschaffen werden.

Gleichzeitig steigern Gebäudemodernisierungen den Wert der Liegenschaften und senken die Nebenkosten. Davon profitieren nicht nur Hausbesitzer, sondern auch Mieterinnen und Mieter, indem sie – dank tieferen Heizenergieverbrauchs – Nebenkosten sparen.

«Das Geld für Energie in der Region behalten»

Die Energieeinsparung sowie der Einsatz erneuerbarer Energien verringern den Geldabfluss ins Ausland. Heute gibt der Kanton Schaffhausen jährlich rund 120 Millionen Franken für den Import von Energie aus. Jede Massnahme der Energieeffizienz und der Ersatz nicht erneuerbarer Energieträger durch einheimische, erneuerbare Energien vermindern die Auslandsabhängigkeit, verringern das Versorgungsrisiko und steigern die Wertschöpfung im Inland. Somit lassen sich Energieausgaben – insbesondere für fossile Energien – zugunsten beschäftigungswirksamer Investitionen senken, was zu nachhaltigem Wirtschaftswachstum im Kanton führt.

«Der Bund erhöht den Einsatz des Kantons um 50 Prozent»

Die kantonale Förderung ist Bedingung dafür, dass der Bund auch Globalbeiträge spricht. Beim geplanten Ausbau des Förderprogramms mithilfe der Stromabgabe würde der Bund rund 2 Millionen Franken beisteuern. So stehen rund 6 Millionen Franken zur Verfügung, die für eine sichere und volkswirtschaftlich optimierte Energieversorgung an Mieter, Hauseigentümer und Unternehmen verteilt werden können.

Nebenkosten Minus 25 Prozent dank Sanierung



Der Eigentümer des Mehrfamilienhauses an der Haultalstrasse in Schaffhausen realisierte eine Sanierung der Gebäudehülle in zwei Etappen sowie eine thermische Solaranlage. Davon profitieren jetzt auch die Mieterinnen und Mieter. Sie sparen rund einen Viertel der Nebenkosten, dies bei sehr geringfügiger Erhöhung der Mieten. Die Bilder zeigen das Mehrfamilienhaus vor (oben) und nach der energietechnischen Modernisierung (unten).

Bilder Andres Bächtold, reichbaechtold architektur, Schaffhausen



Investitionen in erneuerbare Energien, zum Beispiel in Solaranlagen wie auf der Kantonsschule in Schaffhausen, reduzieren den Geldabfluss ins Ausland und zeigen, dass der Kanton mit gutem Beispiel vorangeht.

Bild Thomas Stamm, Kantonsschule Schaffhausen

Energieberatung Das Angebot im Kanton Schaffhausen

Für Private		Für Unternehmen	
Kantonale Energiefachstelle	EKS AG	SH POWER	ITS
Die kostenlose, produktneutrale Energieberatung der kantonalen Energiefachstelle richtet sich vor allem an Private. Im Vordergrund steht die Vorgehensberatung. Sie umfasst die Bereiche Gebäudesanierungen, Energieeffizienz, erneuerbare Energien und energiebewusstes Bauen. Die Energiefachstelle unterstützt Ratsuchende auch mit Adressen von Verbänden und Energiespezialisten.	Die EKS AG bietet seit diesem Jahr das kostenlose Energieberatungstool «Energybox». Auf der Website können Interessierte ihren Energieverbrauch kostenlos unter die Lupe nehmen. Das Tool bietet auch einen Ratgeber für defekte Elektrogeräte.	Im «Energiepunkt» von SH POWER erhalten Besucherinnen und Besucher Auskünfte rund um Strom, Erdgas, Wasser und erneuerbare Energien. Die Beratungsthemen betreffen die effiziente Stromnutzung, Haushaltgeräte und allgemeine Energiespartipps.	Unternehmen im Kanton haben die Möglichkeit, sich bei Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz beraten zu lassen. Das Industrie- und Technologiezentrum Schaffhausen, ITS, wirkt dabei als Anlaufstelle. Im zweiten Schritt unterstützt das Kompetenzzentrum Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau, KEEST, unter Einbezug von Schaffhauser Fachleuten, die Firmen bei Identifikation und Umsetzung von Energiespartmöglichkeiten.
www.energie.sh.ch	Beratungstool der EKS AG: www.eks.ch/energybox	www.shpower.ch → Info Center	Roger Roth, ITS, www.its.sh.ch

IMPRESSUM

EXTRA ENERGIE

Eine Beilage der «Schaffhauser Nachrichten»

FREITAG, 23. JANUAR 2015

Meier + Cie AG Schaffhausen, Verlag der «Schaffhauser Nachrichten»

Redaktion: «Schaffhauser Nachrichten», Ulrich Schweizer

Gestaltung und technische Herstellung: «Schaffhauser Nachrichten», Michael Hägele

Anzeigenverkauf: Verlag der «Schaffhauser Nachrichten»

Druck: NZZ Print, Schlieren